

[Lesen Sie dieses Bulletin in Ihrem Internet-Browser](#)



**Gemeinde / Cumeegn
Albula/Alvra**

Veia Baselgia 6
7450 Tiefencastel

Informationen zum Brienzer Rutsch

34. Bulletin vom 16. September 2022

www.brienzer-rutsch.ch

Rutschung Berg

Im Bereich «West», hoch über Vazerol, sind die Geschwindigkeiten in den vergangenen Monaten zurückgegangen; sie sind aber noch immer relativ hoch. Auf dem Rücken Caltgeras sind die Geschwindigkeiten leicht rückläufig und die Bereiche Plateau und Front stagnierten im August auf leicht tieferem Niveau als im Juli.

Auf der Insel direkt darunter nehmen die Geschwindigkeiten hingegen weiter zu und nach den Niederschlägen vom 6. und 19. August sowie 7. bis 9. September reagierte die Insel mit Geschwindigkeitsspitzen von kurzfristig fast 10 cm pro Tag.

Rutschung Dorf

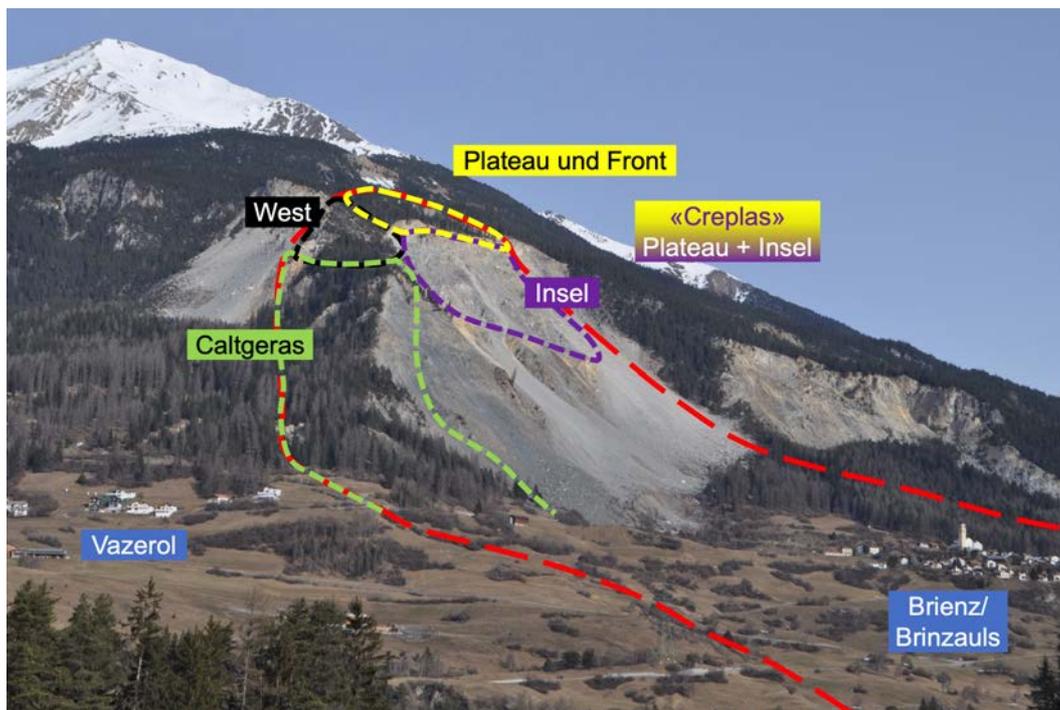
In der Rutschung Dorf nehmen die Geschwindigkeiten nun ebenfalls deutlich ab. Das Messhäuschen bei der Kirche bewegt sich mit 1.25 m pro Jahr. Im Westen (Richtung Vazerol), wo sich die Rutschung Dorf am schnellsten bewegt, gehen die Geschwindigkeiten seit Mai deutlich zurück.

Es wird vermutet, dass dies eine Auswirkung des Sondierstollens ist, der ebenfalls im Westen liegt. Im Gebiet rund um den Sondierstollen sind die Geschwindigkeiten seit dem Beginn des Stollenbaus um bis zu 40 Prozent zurückgegangen.

Auch im östlichen Bereich der Rutschung Dorf (Richtung Surava) zeigt sich seit kurzem eine leichte Beruhigung der Geschwindigkeit.

Prognose

Abgesehen vom Bereich «Insel» dürften die Geschwindigkeiten bei trockener Witterung weiterhin leicht zurückgehen oder stagnieren. Bei Niederschlägen sind insbesondere in den Bereichen Insel und West kurzfristige Beschleunigungen zu erwarten.



Aktuelle Geschwindigkeiten der Rutschung

(Meter pro Jahr | Trend der letzten zwei Monate)

Plateau: 2.6 m/Jahr | konstant

Front: 2.6 m/Jahr | konstant

West: 5.7 m/Jahr | abnehmend

Insel: 12.7 m/Jahr | zunehmend

Rücken Caltgeras: 3.6 m/Jahr | leicht abnehmend

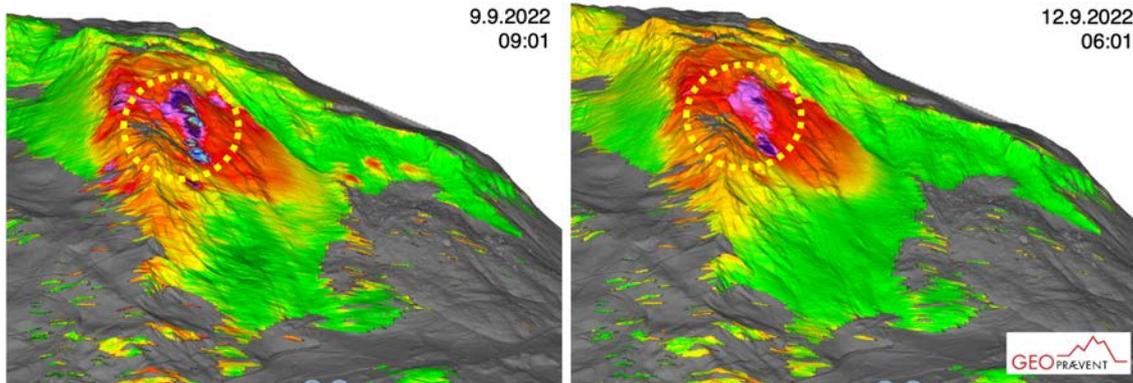
Rutschung Dorf: 1.25 m/Jahr | abnehmend

Die «Insel» im Fokus

Der Bereich der «Insel» hoch über Brienz/Brinzauls rutscht immer schneller. Zudem reagiert dieser Teil der Rutschung Berg sensibel und sehr rasch auf Niederschlag. Der Frühwarndienst beobachtet die Lage genau und prüft, ob das Sicherheitsdispositiv verfeinert werden könnte.

Hoch über Brienz/Brinzauls hat die Geschwindigkeit des Bereichs *Insel* in den

letzten Monaten stark zugenommen. Das Risiko eines grösseren Abbruchs ist dadurch gestiegen. Zudem reagiert dieser Bereich sehr rasch auf Regen. Zusammen mit Geologen und Naturgefahrenexperten des Kantons klärt der Frühwarndienst nun ab, ob und wie das Sicherheitsdispositiv für Brienz/Brinzauls verfeinert werden kann.



Bilder des Georadars von der Rutschung Berg am Freitag 9. September (links) und Montag, 12. September (rechts): Nach zwei Tagen mit Niederschlägen bewegten sich die dunklen und hellblauen Stellen im Bereich «Insel» besonders schnell (Bild links). Drei Tage später hatten sich diese Teile der Insel bereits wieder etwas beruhigt (Bild rechts). Die Grundgeschwindigkeit der Insel (roter Bereich auf beiden Bildern) ist allerdings auch danach sehr hoch.

Bilder: Geopraevent AG / Frühwarndienst Albula/Alvra

«Die Reaktionen des Bereichs Insel auf Niederschlag sind sehr rasch geworden», erklärt Stefan Schneider, Leiter des Frühwarndienstes. «Gibt es viel Regen, nimmt die Geschwindigkeit der Insel vorübergehend stark zu und es kommt vermehrt zu Stein- und Blockschlägen.» Die Expert:innen klären nun ab, wie gross die Gefahr eines grösseren Abbruchs während eines grösseren Niederschlagsereignisses ist. Falls ein solcher Teile des Dorfes erreichen würde, könnte er unter Umständen zu einer Gefahr für Mensch und Tier werden.

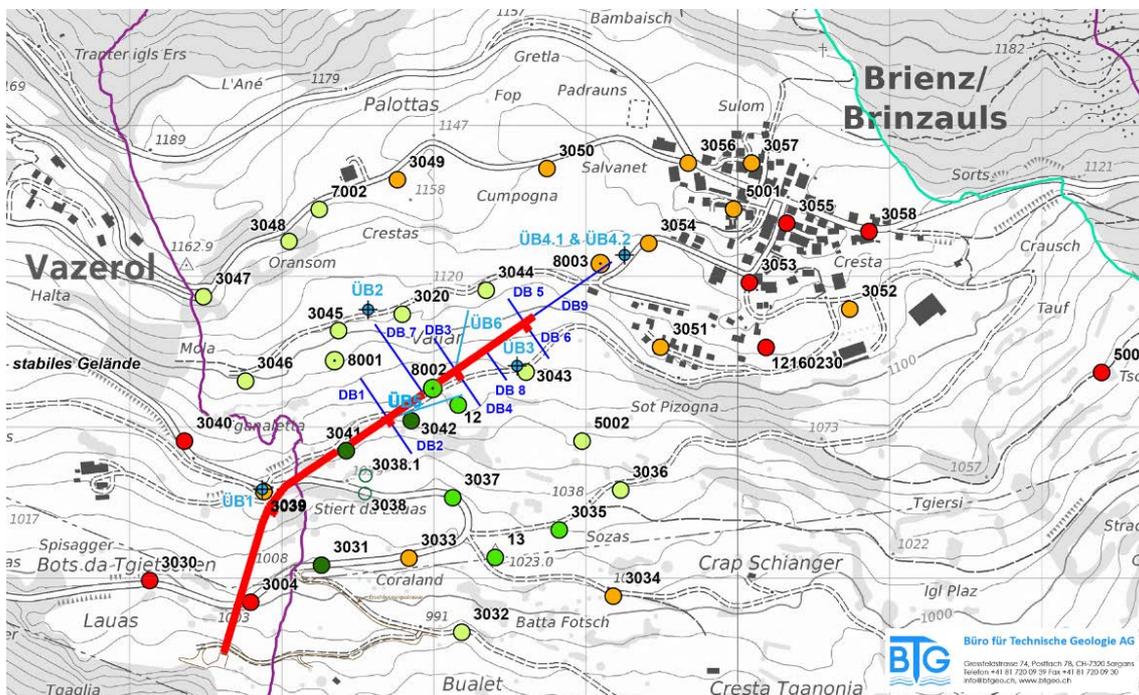
«Die Sicherheit des Dorfes ist unsere oberste Priorität», sagt Gemeindepräsident Daniel Albertin dazu. «Mit den Abklärungen wollen wir sicherstellen, dass wir für eine mögliche Evakuierung die Zeit hätten, die wir brauchen.» Angst müssten die Bewohner:innen von Brienz/Brinzauls keine haben, fügt er an. «Aber wir sagen ihnen immer offen, wie sich die Lage entwickelt und woran wir arbeiten. Das haben wir ihnen versprochen.»

Die Abklärungen zur jüngsten Entwicklung der Rutschung Berg und zu möglichen Änderungen am Evakuierungskonzept laufen und werden mehrere Wochen dauern. Über Resultate wird die Gemeinde berichten, sobald sie vorliegen.

Ein Interview mit Stefan Schneider zu diesem Thema lesen Sie unten.

Positive Auswirkungen des Sondierstollens auf die Rutschung Dorf

Im April 2022 erreichte die Bewegung am Westrand der Rutschung Dorf einen Höchststand. Seither hat sie sich vor allem im Gebiet südwestlich des Dorfes (unterhalb Brienz/Brinzauls, Richtung Tiefencastel) aber stark reduziert. Dies zeigen die überwachenden Messungen im Zusammenhang mit dem Bau des Sondierstollens. Messpunkte direkt über dem Sondierstollen bewegen sich nur noch rund halb so schnell wie im April.



Die Messresultate an rund 50 Punkten auf der Rutschung Dorf zeigen, dass sich die Rutschungsgeschwindigkeit vor allem im Gebiet rund um den Sondierstollen markant verringert hat.

Dunkelgrüne Punkte: Reduktion um 40 Prozent oder mehr. Hellgrüne Punkte: Reduktion um 20 bis 40 Prozent. Orange Punkte: Reduktion um 10 bis 20 Prozent. Rote Punkte: Reduktion um weniger als 10 Prozent. Rot eingezeichnet: Sondierstollen.

Daten und Bild: BTG Büro für Technische Geologie AG

Sie können das monatliche Bulletin zum Brienzler Rutsch auch abonnieren.
Sie erhalten es dann per E-Mail.

Das Bulletin zum Brienzler Rutsch jetzt abonnieren

Die SAB besucht Brienz/Brinzauls

Rund 30 Mitglieder und Mitarbeitende der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete (SAB) haben am 19. August Brienz/Brinzauls und den Sondierstollen besucht. Sie liessen sich vom strömenden Dauerregen nicht davon abhalten, das Dorf zu besichtigen. Danach zeigten sie sich beeindruckt vom Ausmass der Rutschung und den vielen Massnahmen, welche die Betroffenen, die Gemeinde und der Kanton ergreifen, damit das Dorf weiterhin bewohnt werden kann.



SAB-Dorfrundgang bei strömendem Regen in Brienz/Brinzauls

«Der Brienzler Rutsch ist ein sehr eindrückliches Beispiel dafür, mit welchen Gefahren und Dimensionen sich die Bergbevölkerung auseinandersetzen muss», sagte Michelle Stirnimann, Koordinatorin der Freiwilligenorganisation «bergversetzer», nach dem Rundgang. SAB-Mitarbeiterin Franziska Näf ist «beeindruckt von der Unberechenbarkeit der Natur und dem Kampf gegen die Zeit. Es ist bemerkenswert, wie gross die Solidarität der gesamten Gemeinde Albula/Alvra gegenüber Brienz ist.»

Und Pius Fölmli, Leiter der technischen Abteilung der SAB sagte: «Hier geht es um die Heimat von Menschen und deren Wurzeln. Deshalb kann ich verstehen,

dass mit allen Mitteln versucht wird, das Dorf zu retten. Ich ziehe den Hut vor allen involvierten Menschen, die sich für die Rettung von Brienz einsetzen, obwohl es einer schier unlösbaren Herkulesaufgabe gleichkommt.»

In der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete (SAB) haben sich die Schweizer Bergkantone mit zahlreichen Berggemeinden, Selbsthilfeorganisationen und Einzelpersonen zusammengeschlossen. Sie setzen sich in der Politik für die Berggebiete und die ländlichen Regionen ein und vertreten deren Anliegen in der Öffentlichkeit.

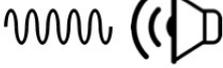
Das Bulletin zum Brienzler Rutsch in den Novitats

Das monatliche Bulletin zum Brienzler Rutsch erscheint auch in der Regionalzeitung Novitats. Die Gemeinde Albula/Alvra möchte die Informationen über den Brienzler Rutsch auf diesem Weg auch Personen zugänglich machen, die sie über E-Mail und Internet nicht erhalten können.



Das nächste Bulletin zum Brienzler Rutsch erscheint in der ersten Hälfte Oktober 2022.

Redaktion: [Christian Gartmann](mailto:Christian.Gartmann@albula-alvra.ch)

Bei Alarm (Sirene Allgemeiner Alarm) 

 Radio hören  SMS-Info lesen  Nachbarn informieren

Hintergrund

In unserem monatlichen Informationsbulletin informieren wir Sie über den aktuellen Stand unserer Erkenntnisse und Arbeiten. In einem vertiefenden Interview stellen wir Ihnen zudem ein Teilgebiet der Organisation und ihrer Tätigkeit vor.

Stefan Schneider, Leiter des Frühwarndienstes der Gemeinde Albula/Alvra für den Brienzler Rutsch

Die Insel bewegt sich schneller und reagiert rascher auf Niederschläge

Der Frühwarndienst für den Brienzler Rutsch prüft, ob und wie das Sicherheitsdispositiv für Brienz/Brinzauls verfeinert werden kann. Im Fokus der Experten steht der Bereich «Insel» hoch über Brienz/Brinzauls. Stefan Schneider, Leiter des Frühwarndienstes, erklärt.

Herr Schneider, der laufende Sommer gilt allgemein als trocken. In weiten Teilen der Rutschung Berg und in der Rutschung Dorf hat sich die Geschwindigkeit beruhigt, wie das in den Sommern der Vorjahre schon der Fall war. Im Teilbereich der «Insel» ist das nicht der Fall: Die Insel bewegt sich immer schneller. Warum?

Weil die Insel abrutscht und das darüber liegende Plateau nicht nachrutscht, entstehen zwischen der Insel, dem Plateau und dem Rücken Caltgeras immer grössere Spalten und Klüfte. Die spröden und brüchigen Dolomitgesteine der Insel werden deshalb stark zerrüttet und aufgelockert. So können Regen und Schmelzwasser besser in den Untergrund versickern und die Rutschung der Insel zusätzlich beschleunigen.

Beunruhigt Sie das? Ist die Gefahr, dass es zu einem Bergsturz kommt, grösser geworden?

Dass sich die Insel immer schneller bewegt und auch immer rascher auf Niederschläge reagiert, bereitet uns je länger je mehr Sorgen. Wir fragen uns, ob ein stärkerer oder länger anhaltender Niederschlag zu einem Absturzereignis führen könnte. Wir sind zurzeit daran, das Frühwarnsystem mit zusätzlichen Messpunkten so zu verbessern, dass wir einen Absturz weiterhin rechtzeitig erkennen können.

Es gab in der Gegend des Briener Rutsches einige Gewitter und längere Regenfälle, die in der Rutschung Berg Reaktionen ausgelöst haben. Vor allem die Insel reagiert sehr rasch auf Niederschlag. Warum?

Die Insel ist nach den starken Bewegungen der letzten Jahre stark zerklüftet. Wenn es dort regnet, kann das Wasser ungehindert in den Untergrund versickern und die Rutschung zusätzlich beschleunigen. Zudem wäscht der Regen die steilen Rinnen aus und bringt immer wieder Blöcke zum Absturz. Die Bevölkerung von Brienz/Brinzauls kennt das: Während und nach stärkerem oder längerem Regen, nehmen die Stein- und Blockschläge aus der Rutschung Berg jeweils merklich zu.

Sind auch die Stein- und Blockschläge gefährlicher geworden?

Die hohe Geschwindigkeit der Insel führt dazu, dass immer wieder Teilpakete instabil werden und abstürzen. Auf dem steilen, aber langen Weg durch die grosse Geröllhalde zerbrechen sie in tausend Stücke und bleiben meistens in der Geröllhalde liegen. Nur in seltenen Fällen dringen Blöcke bis in die Wiese oberhalb der Kantonsstrasse vor oder überqueren diese sogar. Der Radar sperrt dann die Kantonsstrasse automatisch, so dass die Sicherheit oberhalb des Dorfes gewährleistet bleibt.

So lange nur kleinere Pakete aus der Insel abbrechen, ist die Lage also überschaubar, obwohl es für Blockschläge keine Vorwarnzeit gibt?

Richtig. Die Radaranlage des Tiefbauamtes für die Kantonsstrasse erkennt die Blockschläge schon weit oben, wenn sie sich lösen. In Echtzeit vergleicht sie sie mit tausenden anderen Ereignissen und entscheidet sofort, ob die Strasse gesperrt wird, oder nicht. Bis die Blöcke dann in der Nähe der Strasse sind, hat die Ampel auf rot geschaltet und die Fahrzeuge auf der Strecke haben den Gefahrenbereich verlassen.

***«Naturgefahren sind nie
restlos berechenbar.»***

Auf dem Fahrrad oder zu Fuss sollte man die Kantonsstrasse also weiterhin nicht benutzen?

Auf gar keinen Fall! Das könnte lebensgefährlich sein. Dafür gibt es die Umleitung über Vazerol. Sie ist sicher.

«Grössere Abstürze aus der Rutschung Berg können mit einer Vorwarnzeit von Tagen oder Wochen vorausgesagt werden», steht regelmässig in unseren Bulletins. Könnte es mit der zunehmenden Geschwindigkeit der Insel nun aber auch passieren, dass sich grössere Pakete ohne eine entsprechende Vorwarnung lösen?

Genau das klären wir zurzeit ab. Der Sommer hat gezeigt, dass die Insel auch bei mittleren Regenmengen rasch beschleunigen kann. Wir analysieren jetzt die letzten Wochen und Monate genauer. Dabei sehen wir uns an, wie gross die Teilpakete waren, die sich nach dem Regen vorübergehend beschleunigt haben und wie sie sich wieder beruhigten.

Sind die Leute in Brienz/Brinzauls sicher?

Naturgefahren sind nie restlos berechenbar. Es besteht immer ein Restrisiko für ein ausserordentliches oder unerwartetes Ereignis. Die Niederschlagsereignisse dieses Sommers waren alle recht moderat. Dennoch haben sie zu Reaktionen der Insel geführt. Wir möchten nun genauer wissen, wie die Insel reagieren würde, wenn es zu einem grösseren Niederschlagsereignis käme. Sollten unsere laufenden Abklärungen Anlass zu berechtigten Sorgen geben, werden wir dem mit einer Anpassung des Konzepts für die Alarmierung und Evakuierung begegnen. Zurzeit können wir aber davon ausgehen, dass die Sicherheit der Bevölkerung gewährleistet ist.

Worauf würde es denn ankommen, ob ein Abbruch Ortsteile von Brienz/Brinzauls gefährden würde?

Vor allem auf die Menge der Felsmassen, die abstürzen oder abrutschen würden. Wenn sich einzelne Blöcke lösen, zerspringen sie meistens in der Geröllhalde. Es gibt viel Staub, etwas Lärm und das war's. Wenn nun mehrere 100'000 Kubikmeter auf einmal abbrechen würden, würde das zu einer Art Lawine aus Steinen werden. Sie könnte eine hohe Geschwindigkeit erreichen und sich unter Umständen über die Schutzdämme hinweg in Richtung Dorf bewegen..

«Denkbar wäre eine Flexibilisierung des Evakuierungskonzeptes.»

Ist das realistisch?

Wir können es nicht gänzlich ausschliessen. Deshalb gibt es ja auch den Frühwarndienst. Aktuell untersuchen wir die neue Situation auf der Insel.

Wie untersuchen Sie das?

Wir vergleichen die Niederschlagsmengen mit den ausgelösten Bewegungen – und die Veränderung über die Zeit. Zudem haben wir schon zahlreiche Computersimulationen gemacht. Sie zeigen auf, wie sich Bergstürze oder -rutsche von verschiedenen Grössen auswirken würden. Im Moment reden wir von 150'000 bis vielleicht 500'000 Kubikmetern, die instabil werden könnten. Das ist zwar beeindruckend viel, aber nur ein kleiner Bruchteil von dem, was sich insgesamt bewegt.

Wäre dadurch das ganze Dorf gefährdet?

Nein. Es kommt auch stark darauf an, ob alles am Stück abbricht oder langsam nacheinander, was weniger schlimm wäre. Je nach Volumen wäre – wenn überhaupt – der nordwestliche Dorfausgang von Brienz/Brizauls Richtung Vazerol und Lantsch/Lenz betroffen. Und ich möchte wiederholen: «Wenn überhaupt.»

Sie haben gesagt, das Konzept für die Evakuierung müsste allenfalls angepasst werden. Wie kann man sich das vorstellen?

Es ist noch zu früh, das genauer zu sagen. Denkbar wäre aber zum Beispiel eine Flexibilisierung des Evakuierungskonzeptes. Statt des gesamten Gefahrenperimeters zwischen Surava West, Tiefencastel Ost und Vazerol könnten vorsorglich nur Teile des Dorfes Brienz evakuiert werden, wenn grössere Regenmengen angekündigt sind.

Es gibt also noch zahlreiche Unsicherheiten. Warum sprechen Sie denn überhaupt über ihre Abklärungen? Schüren Sie damit nicht eine gewisse Angst?

Die Betroffenen haben ein Anrecht darauf, von uns einen klaren Blick auf die Lage zu bekommen. Sie merken ja auch selbst, dass es bei Regen zu mehr

Aktivität aus der Rutschung Berg kommt. Wir informieren offen darüber, wie sich die Situation entwickelt und woran wir aktuell arbeiten. Die Menschen sollen uns und unseren Arbeiten weiterhin vertrauen können. Nur so können sie in Brienz/Brinzauls und den anderen Fraktionen in Ruhe Leben.



Stefan Schneider

Der Geologe Stefan Schneider (48) beschäftigt sich seit 2011 intensiv mit dem Briener Rutsch. Er ist in Affoltern am Albis aufgewachsen und studierte an der ETH Zürich Erdwissenschaften. Nach fünf Jahren im Wallis kam er 2005 zur CSD INGENIEURE AG nach Thusis.

Er ist Leiter des Frühwarndienstes zum Briener Rutsch und wohnt mit seiner Frau und seinen drei Kindern in Scharans.

Das Bulletin zum Briener Rutsch im Abonnement und für Ihr Mobiltelefon

Sie können das monatliche Bulletin zum Briener Rutsch abonnieren. Es wird Ihnen bei Erscheinen automatisch als E-Mail zugestellt und es ist so gestaltet, dass es auch auf Mobiltelefonen gelesen werden kann.

Selbstverständlich können Sie dieses Abonnement jederzeit wieder abbestellen. Ihre Mailadresse wird ausschliesslich für diesen Zweck verwendet und an niemanden weitergegeben.

[Hier können Sie das Bulletin abonnieren.](#)

Wir hoffen, dass unsere regelmässige Information zum Briener Rutsch Ihren Wünschen entspricht. Falls Sie Anregungen haben, [können Sie uns hier eine E-Mail schreiben.](#)

Herausgeber: Gemeindeführungsstab Albula/Alvra

Redaktion: Christian Gartmann

Kontakt: medien@albula-alvra.ch

Copyright © 2022 Gemeinde Albula/Alvra

Unsere Adresse:

Gemeinde Albula/Alvra

Veia Baselgia 6

7450 Tiefencastel

+41 81 681 12 44

info@albula-alvra.ch

Hier können Sie [Ihr Abonnement für dieses Bulletin ändern](#) oder [das Bulletin abbestellen](#).

